Anzeiger für den Kreis Pleß

Plesser Stadtblatt

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 1,50 Złoty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Mittwoch und Sonnabend. **Geschäftsstelle:** Pleß, ul. Piastowska 1

Anzeigenpreis: Die 4-gespaltene mm-Zeile für Polnisch-Oberschlesien 7 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Post-Sparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 129. | Mittwoch, den 9. November 1932. | 81. Jahrgang.

Auslandspolen in Warschau.

Der Organisationsrat für das Auslandspolentum trat im Senat zu einer Jahrestagung zusammen, zu der die Vertreter der Polen aus Deutschland, Frankreich, der Tschechoslowakei, Lettland, Rumänien Oesterreich und anderer europäischer Staaten erschienen waren. Die Vertreter der Polen aus Amerika nahmen an der Sitzung nicht teil. Außerdem wohnten zahlreiche Vertreter der Regierung, der Verwaltungsbehörden, der Verbände und der Bischöflichen Kurie den Beratungen bei, die der Senatsmarschall Raczkiewicz eröffnete. Er wies auf die fruchtbare Arbeit des Organisationsrates hin, die in einer engeren Knüpfung der Bande zwischen den Auslandspolen und der Heimat ihren Ausdruck finden soll. In fast allen Ländern mit polnischen Minderheiten sind Zentralorganisationen geschaffen worden und wo solche noch nicht vorhanden sind, hat die Konsolidierung des Auslandspolentums merkliche Fortschritte gemacht. Für die nächste Tagung im Jahre 1934 werden die Vorarbeiten zur Begründung eines Weltbundes der Auslandspolen getroffen. Nach einigen Empfängen werden die Beratungen der Tagung fortgesetzt werden.

Stillegung in der Lodzer Textilindustrie.

Die Textilfabrik Schreiber u. Gromann in Lodz, das große Textilunternehmen, sieht sich jetzt nach fast 100jähriger Existenz gezwungen, alle seine Betriebe stillzulegen und die Belegschaft von mehr als 6000 Mann zu entlassen. Der Verwaltungsrat des Unternehmens hat durch Anschlag bekanntgegeben, daß die Belegschaft zum 19. November gekündigt worden ist. Anfänglich hatte man angenommen, daß diese Kündigung lediglich eine Lohnsenkung bezweckt. Später stellte sich jedoch heraus, daß die Kündigung infolge Betriebsstillegung erfolgte. Dieser entscheidende Schritt wird mit dem Hinweis auf die katastrophale Lage auf dem einheimischen Textilmarkt begründet. Die Konjunktur hat sich in der letzter Zeit wesentlich verschlechtert und die Hoffnungen auf die Wintersaison schlugen gänzlich fehl. Sollte sich die Marktlage im Dezember bessern, dann soll die Belegschaft wieder eingestellt werden, aber zu Lohnbedingungen, denen eine fünfzehnprozentige Tarifsenkung zu Grunde liegen dürfte.

Wenn auch vorerst die tieferen Gründe der Betriebsstillegung des Unternehmens nicht zu erkennen mag, so zeigt sich immerhin, wie abwegig der Wirtschaftsoptimismus maßgeblicher Kreise ist, der gelegentlich sogar von einer Entspannung der Krise spricht. Wie viele andere Industrieunternehmungen, sind auch die Lodzer Textilbetriebe in der Nachkriegszeit eigentlich ununterbrochen Gegenstand einer Experimentierpolitik gewesen, deren Rückwirkungen sich nach und nach fühlbar machen.

Zunahme der Arbeitslosenziffer.

In den letzten Tagen ist auf dem polnischen Arbeitsmarkte eine wesentliche Verschlechterung eingetreten, die in einer Steigerung der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck kommt. Erfahrungsgemäß pflegt zu Ende Oktober die saisonmäßige Abnahme der Arbeitslosenziffer zum Stillstand zu kommen, und nach dem vollständigen Abschluß der Herbstfeldarbeiten setzt wieder eine erhöhte Nachfrage nach Arbeitsstellen ein. Nach Angaben der staatlichen Arbeitsvermittelungsämter ist der Stand der Arbeitslosen in der Zeit vom 22. bis 29. Oktober um 1014 auf 146982 gestiegen. Damit ist der Stand um 106400 niedriger als im Vorjahre, in welchem in der gleichen Zeitperiode ein Steigen um 3500 zu verzeichnen war. In Wirklichkeit dürfte aber die Arbeitslosenziffer ein Vielfaches der amtlichen Ausweise ausmachen.

Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen.

Die Reichstagswahlen in Deutschland sind im allgemeinen ruhig verlaufen. Zu einer Klärung der innerpolitischen Situation haben sie nicht geführt, da nicht abzusehen ist, auf was für eine Mehrheit sich die Reichsregierung stützen konnte. Das Wahlergebnis ist folgendes:

Reich:		Reichstagswahl 31. Juli 1932
Nationalsozialisten	11712983	13745780
Sozialdemokraten	7233534	7959712
Kommunisten	5972702	5282626
Zentrum	4228364	4458051
Deutschnationale	2951839	2177414
Bayrische Volkspartei	1080124	1323969
Deutsche Volkspartei	659931	436014
Staatspartei	326805	371799
Christlich-Soziale	402803	364542
Wirtschaftspartei	110830	146875
Landvolk	164848	90554
Oberschlesien.		
Nationalsozialisten	178312	204091
Sozialdemokraten	60727	60519
Kommunisten	112345	118342
Zentrum	238605	241730
Deutschnationale	53442	48317
Deutsche Völkspartei	2818	1967
Staatspartei	1319	1202
Christlich-Soziale	2077	1503
Wirtschaftspartei	1688	2300
Landvolk	798	942
Polen	12059	14435

Der Alterspräsident des neuen Reichstages.

Berlin. Wie sich bei Durchsicht der Listen der gewählten Abgeordneten ergibt, ist der im Wahlkreis Frankfurt Oder als nationalsozialistischer Spitzenkandidat gewählte General Litzmann 82 Jahre alt, während die nächstälteste Abgeordnete, die Kommunistin Frau Klara Zetkin, 75 Jahre alt ist. Der neue Reichstag wird also voraussichtlich von General Litzmann eröffnet werden.

Kommunisten verlangen sofortige Reichstags-Einberufung.

Berlin. Die neugewählte kommunistische Reichstagsfraktion hat die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt. Sie wird u. a. einbringen ein Mißtrauensvotum gegen das Gesamtkabinett und einen Antrag, die im Verlaufe des Verkehrsarbeiterstreiks Verhafteten freizulassen und alle durch die ordentlichen oder Sondergerichte gefällten Urteile aufzuheben.

Das Zentrum zum Wahlergebnis.

Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, erläßt eine Erklärung, in der es heißt:

Ein schwerer bedeutungsvoller Kampf liegt hinter uns. Den mit allen Mitteln geführten Großangriff des gegenwärtigen Kabinetts auf die Grundlage der Volksrechte hat die überwiegende Mehrheit der deutschen Staatsbürger an der Wahlurne mit einem Nein beantwortet, wie es wuchtiger und unmißverständlicher keine deutsche Regierung je zu hören bekommen hat. Das Votum des 6. November bedeutet eine vernichtende Absage an das jetzige System. Ein „Bisherher und nicht weiter" müsse denjenigen gelten, die unseren Vertretern die Rechte nehmen wollen, ohne die ein Staatsleben nicht bestehen kann. Der Spruch des Volkes ist für uns Ermächtigung und Aufforderung, auf unserem Wege weiter zu schreiten — im Vertrauen auf die Treue unserer Wählerschaft, im Vertrauen auf die Güte der Sache, der nur dienen, wer nicht gegen das Volk, sondern mit dem Volke geht. Die Regierung hat gegen das Volk optiert. Das Volk hat die Antwort gegeben. Auf Grund dieses Volksurteils werden wir jeden verantwortlichen Schritt tun zur Ueberbrückung der Zerrissenheit zwischen den politischen Lagern und zur Ermöglichung einer starken volksverbundenen Reichsregierung anstelle des unmöglichen Zustandes von heute.

Deutschlands arbeitslose Jugend.

Durch eine Sondererhebung ist das Ausmaß der Arbeitslosigkeit der Jugend in diesem Sommer festgestellt worden. Die gewonnenen Zahlen lassen erkennen, auf welchen Jahrgängen die Arbeitslosigkeit der Jugendlichen am stärksten lastet. Es waren arbeitslos:

bis zu 15 Jahren . . 10953 Jugendliche
von 15 bis 18 Jahren . 68370 „
„ 18 „ 21 Jahren . 339837 „
„ 21 „ 25 Jahren . 617536 „

Ingesamt sind 1036696 Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren in diesem Sommer arbeitslos gewesen.

Gandhi will noch einmal hungern.

Mahatma Gandhi hat mit einem neuen Hungerstreik bis zum Tode gedroht, den er am Neujahrstag beginnen will, wenn der Pakt von Puna, der den Unberührbaren eine bessere Behandlung zusichert, bis dahin nicht wirklich ausgeführt worden ist. Gandhi verlangt ferner, daß die Unberührbaren Zutritt zu dem berühmten Tempel in Guruvayur erhalten sollen.

Als Erster der indischen Fürsten hat der außerordentlich fortschrittliche Maharadscha von Kaschmir vor einigen Tagen ein Staatsmanifest erlassen, durch das der unberührbaren Kaste Zutritt zu allen staatlichen Tempeln Kaschmirs gewährt wird.

Mexikos Nationalreserven.

Mexiko. Die mexikanische Regierung hat ein Dekret erlassen, durch das die Bodenschätze an Gold, Kupfer, Antimon, Quecksilber, Aluminium, Phosphaten, Salpeter, Kohle, Platin, Eisen und Wismuth nationalisiert werden. Das Dekret soll zum Ausdruck bringen, daß die genannten Bodenschätze als Nationalreserven zu betrachten sind. Es heißt, daß die gegenwärtige Miniral- und Erdöl-Konzessionen, die sich in den Händen von Ausländern befinden, von dieser Maßnahme unberührt bleiben sollen.

Die Todesurteile gegen die sieben Neger aufgehoben.

Der höchste amerikanische Gerichtshof hat die Todesurteile gegen die sieben Neger aus Scottsborough, die wegen Vergewaltigung weißer Frauen verurteilt waren, aufgehoben.

Der oberste Gerichtshof begründete die Aufhebung der Todesurteile mit der unangemessenen Verteidigung der Verurteilten. Verteidiger seien den sieben Negern erst am Tage der Prozeßverhandlung gestellt worden, so daß sie nicht die Möglichkeit hatten, die Verteidigung vorzubereiten. Die bisherigen Urteile grenzten an Justizmord. In Amerika stehe auch Negern der verfassungsmäßige Rechtsschutz zu.

Aus Pleß und Umgegend

Kassendirektor Max Poyer †. Aus Neiße erhalten wir die Nachricht, daß am Montag morgens Kassendirektor a. D. Max Poyer nach einem schweren Grippeanfall wozu Lungenentzündung trat gestorben ist. Diese Nachricht wird beim großen Freundes- und Bekanntenkreise des Verstorbenen in Pleß herzliche Anteilnahme erwecken. In seiner langjährigen hiesigen Tätigkeit hat die aufrichtige humorige Sinnesart ihm viele Freunde geworben und ihn auch zu einem stets gern gesehenen Mitgliede jeder Geselligkeit werden lassen. Sein Andenken wird hier stets unvergessen bleiben.

50. Geburtstag. Kaufmann und Schützenvorsteher Hyronimus Danecki begeht am Sonntag, den 13. d. M., seinen 50. Geburtstag.

Vortragsabend des Berliner Humoristen Emil Kühne in Pleß. Auf Veranlassung der Deutschen Theatergemeinde wird am Montag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr, der Berliner Humorist Emil Kühne im Saale des Hotels „Plesser Hof" eine Auslese heiterer Dichtungen älterer und zeitgenössischer Dichter zum Vortrag bringen. Dieser Künstler versteht es die Alltagssorgen wenigstens für einige Stunden vergessen zu lassen. In Mimik und ausdrucksvollem Vortrag ist der Künstler unübertrefflich. Der Abend wird einen nachhaltenden Eindruck verschaffen, weswegen wir den Besuch sehr empfehlen. Der Kartenvorverkauf beginnt am Mittwoch Nachmittag in der Geschäftsstelle des „Plesser Anzeiger".

Katholischer Gesellenverein Pleß. Der nächste lithurgische Vortrag von Religionslehrer Professor Dyllus findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Dom Ludowy" statt Jeder Katholik ist hierzu herzlichst gebeten.

Turn- und Spielverein Pleß. Der Turn- und Spielverein Pleß hält am Sonntag, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Plesser Hof" eine Monotsversammlung ab. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Von der Schützengilde. Zum Abschluß des diesjährigen Herbstschießens veranstaltete die Schützengilde in Verbindung mit dem 251. Stiftungsfeste am Sonntag, den 6. d. M., einen Familienabend im Schützenhause. Die Beteiligung dabei war außerordentlich gut. Schützenvorsteher Danecki wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Stiftungstages hin und nahm dann die Gewinnverteilung vor. Dem Tanze wurde flott bis zur Mitternachtsstunde gehuldigt.

Operettengastspiel des Bielitzer Stadttheaters. Mit der Leitung des Bielitzer Stadttheaters schweben gegenwärtig Verhandlungen über das Zustandekommen eines Operettengastspieles in Pleß. Nach dem gegenwärtigen Stande ist die Aufführung ziemlich gesichert. Nähere Mitteilungen werden wir unseren Lesern nach dem endgültigen Resultat bekanngeben.

Verkehrskarten S erneuern. Von Montag, den 14. d. Mts. bis Sonnabend, den 26. d. Mts. müssen alle Inhaber der Verkehrskarten mit dem Anfangsbuchstaben S ihre Karten zur Erneuerung für das Jahr 1933 im Polizeibüro des Magistrates einreichen. Wer die Frist versäumt, muß damit rechnen, daß die Verkehrskarte am 31. Dezember d. Js. ihre Gültigkeit verliert.

Neuordnung der Gasberechnung. Laut einem Magistratsbeschluß wird rückwirkend vom 1. Juli d. Js. der frühere Modus der Gasrechnungen wieder hergestellt, d. h. bei einem bis 50 Kubikmeter erfolgt die Rechnungszustellung nur vierteljährlich. Bei allen anderen Konsumenten bleibt es bei der bisherigen Rechnungsweise.

Suche nach Danziger Waren. Am Dienstag haben Beamte des Kattowitzer Zollamtes bei mehreren hiesigen Kaufleuten Revisionen nach unzulässig eingeführten Waren aus dem Freistaat Danzig durchgeführt.

Schweinerotlauf. Im Kreise Pleß sind in den Ortschaften Czarkow, Pilgramsdorf, Rudoltowitz, Imilien, Jankowitz und Orzesche neuerdings Fälle von Schweinerotlauf festgestellt worden.

Alt-Berun. In dem im ersten Stock gelegenen Schlafzimmer des Apothekers Lokaj in Alt-Berun entstand ein Brand, dem der Fußboden, die Zimmerdecke und ein Medikamentenvorrat im Gesamtwert von 3000 zł zum Opfer fielen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ober- und Nieder-Goczalkowitz zu einer Gemeinde vereinigt. Der Schlesische Wojewodschaftsrat in seiner letzten Sitzung u. a. die Verschmelzug der Gemeinden Ober-Goczalkowitz und Nieder-Goczalkowitz zu einer Gemeinde bestätigt. Die neue politische Gemeinde wird die amtliche Bezeichnung „Goczałkowice Zdrój (Bad Goczalkowitz)" führen. Der Beschluß der Wojewodschaft durch das Innenministerium.

Cwiklitz. Die Ermittlungen des Raubüberfalles beim letzten Ueberfall in Cwiklitz haben zur Verhaftung von einem gewissen Otto Kudzielka aus Cwiklitz, Konstantin Sobik aus Schießhaus bei Pleß, Franz Krawiecek und Michael Sosna aus Sandau geführt. Die Festgenommenen wurden nach Kattowitz gebracht, wo sie nach Beendigung der Untersuchung voraussichtlich vor dem Standgericht abgeurteilt werden.

Rudoltowitz. Durch Dekret des Wojwoden vom 2. Oktober d. Js. ist der Schulleiter Viktor Kosterla zum Standesbeamten des Rudoltowitzer Bezirkes ernannt worden.

Lendzin. Durch Dekret des Wojwoden vom 6. Oktober d. Js. ist der Gemeindesekretär Klemens Miske zum stellvertretenden Standesbeamten für den Lendziner Bezirk bestellt worden.

Imielin. Am Freitagmorgen fand man in den Thiele-Winklerschen Waldungen bei Imielin Kreis Pleß, die Leiche der 64 Jahre alten Marie Mosler aus Wioska. Die Leiche wies an Kopf und Gesicht zahlreiche Verletzungen auf, die der Toten mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht wurden. Die M. hatte vor einigen Tagen das Haus ihrer Schwester verlassen und kehrte nicht mehr zurück. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich hier um eine Mordtat.

Mokrau. In Mokrau sind in der Familie Muscher drei Fälle von Bauchtyphus ärztlich festgestellt werden.

Aus Oberschlesien.

Feies des Unabhängigkeitstages.

Am Freitag, den 11. November, wird die Feier des Unabhängigkeitstages in Kattowitz festlich begangen werden. Für die Polizei und das Militär werden Gottesdienste und Parade in den Kasernen stattfinden.

Tagung des Schlesischen Sejms.

Am Montag, den 14. d. Mts., findet die erste Vollsitzung des Schlesischen Sejms in der gegenwärtigen Tagung statt. Die Tagesordnung enthält sechs Vorlagen, hauptsächlich Anträge des Wojewodschaftsrates und Berichte der einzelnen Kommissionen ohne wesentliche Bedeutung.

Der Pleß-Prozeß im Haag.

Vor dem Internationalen Gerichtshof begannen Montag Vormittag die öffentlichen Plädoyers im deutsch-polnischen Streitfall wegen der Schädigung der Vermögensrechte des Fürsten Pleß in Ostoberschlesien.

In ihrer Klage betont die Reichsregierung, daß die Haltung der polnischen Regierung und der polnischen Behörden mit Bezug auf die Veranlagung der Fürstlich Plessischen Verwaltung zur staatlichen Einkommensteuer für die Jahre 1925—1930 im Widerspruch zu den Artikeln 67 und 68 der Genfer Konvention stehe. Die Reichsregierung beantragt deshalb, daß die Maßnahmen der polnischen Behörden gegen den Fürsten Pleß für nichtig erklärt werden.

Die polnische Regierung hat gegenüber der deutschen Klage die Einrede der Unzuständigkeit des Haager Gerichtshofes erhoben, die der erste polnische Vertreter Dr. Sobolewski begründete. Die Darlegungen Sobolewskis wurden von dem Professor der Pariser Universität für Finanz- und Verwaltungssachen,

Der Reichstag von Olkusz.

(Fortsetzung und Schluß.)

Hierauf mußten alle Leute die Kirche verlassen und nur die wirklichen Notanten konnten zurückbleiben. Und nun erst begann das wirkliche Geschäft des Reichstages. Zuerst sollte ein Gesandter zum großen Reichstag nach Warschau bestimmt werden, wozu einstimmig der Vater des Herrn von Wolicki, welcher sich in Warschau aufhält, erwählt wurde; dann wurden zu Wojewodschaftsräten einstimmig gewählt ein Herr von Czernecki und der junge Herr von Wolicki; drittens wurden mehrere Herren zu höheren Justizposten vorgeschlagen, welche aber erst in Warschau bestimmt werden können, die die Stände blos das Recht zum Vorschlagen haben. Nachdem der Reichstag beendigt war, mußte ich das vom Sekretär von Wolicki geführte Protokoll als Marschall unterschreiben. Nun begab sich wieder der ganze Zug bis an meine Wohnung zurück, in eben der Art wie nach der Kirche und wurden wieder sehr viele Kanonen abgeschossen. Bei der Ankunft vor meiner Wohnung formierten die Fahnen ein Spalier, welches ich passieren mußte. Das Wetter war fürchterlich schlecht dabei. Es war stürmisch und regnete und schneite sehr stark. Nach einer halben Stunde versammelten sich wieder alle Herren in meinen Zimmern und um 3 Uhr ging es zur Tafel, die aus 70 Personen bestand. Rechts saß der Graf Wessel, Marschall des Pelitzer Kreises neben mir und links der Herr von Schiminski. Beim Rindfleisch schon trank ich die Gesundheit des Kaisers aus einem großen Pokal, worin eine ganze Flasche Wein hereinging, begleitet mit Trompeten und Pauken und dem Donner der Kanonen. Dann brachte ich die Gesundheit des Großfürsten Constantin und der ganzen anderen aus. Drittens wurde vom Commissär und vom Herrn von Schiminski meine Gesundheit getrunken, 4tens brachte ich die Gesundheit des Gesandten aus, 5 tens der sämtlichen Stände, 6tens aus der gewählten Räte, 7tens meiner Assessoren und Sekretäre, 8tens dem Commissär Radzynski seine Gesundheit. Nachdem die Tafel aufgehoben war, begab sich die Gesellschaft in die anderen Zimmer und hier wurde ein Lied gesungen, welches ein Kriminalrat aus Krakau auf mich verfertigt hatte und wobei nach jedem Vers von einem der Gesellschaft mit Begleitung von Trompeten und Pauken meine Gesundheit getrunken wurde. Dies dauerte gewiß 2 Stunden, dann verlor sich die Gesellschaft. Nach einer Stunde kam aber der größte Teil der Gesellschaft wieder und da wurde Punsch gegeben. Erst um 12 Uhr verließ ich die Gesellschaft.

Sonnabend, den 22. November 1817.

Des Morgens um 9 Uhr kam die ganze Gesellschaft zu mir. Bald darauf fuhr ich in die Kirche, wo zum Andenken des Kosziuszko ein Seelenamt gehalten wurde und wobei ich ebenfalls einen Flor um den Arm trug. Nach dem Gottesdienst kam die ganze Gesellschaft wieder zu mir, die ich zu einem Dejeuner eingeladen hatte. Nun nahmen alle Herrn von mir Abschied und ich mußte noch mehrere Protokolle unterschreiben. Erst um 3 Uhr verließ ich Olkusz, sehr zufrieden mit den unendlichen Beweisen von Achtung, die ich noch nie in meinem Leben erhalten hatte, ferner zufrieden so viele angenehme Bekanntschaften gemacht zu haben, worunter ich besonders den Herrn von Stowski, dessen Großvater Sielce besessen hat, Grafen Wissel und den jungen Herrn von Wolicki rechne. Im Rückweg war das Wetter kalt aber schön und ich kam um 7 Uhr glücklich nach Sielce."

Dies ist die — merkwürdige Geschichte des Reichstages von Olkusz, die viele von uns heut sehr nachdenklich stimmen wird.

H. Gaston Geaise, nach der juristischen Seite hin ergänzt.

Professor Geaise behauptete, daß die Deutsche Regierung, indem sie in der Angelegenheit des Pleß-Prozesses die Verteidigung des Fürsten vornimmt, nicht darauf bedacht sei, einen Angehörigen der Deutschen Minderheit zu schützen, sondern daß es ihr darauf ankomme, den Präsidenten des Deutschen Volkbundes zu schützen. Der Deutsche Volksbund sei „weltbekannt“ (universellement) als eine Organisation, die antipolnischen Tendenzen auf das aktivste verfolge und das Bestreben habe, territoriale Veränderungen zugunsten Deutschlands herbeizuführen. Der Pariser Professor verlas zur Unterstützung seiner Behauptung die Rede des polnischen Außenministers Zaleski, die dieser auf der Völkerbundsratssitzung in Lugano im November 1928 gehalten hat, jene Rede, in der polnischerseits behauptet wurde, daß der Geschäftsführer des Volksbundes, Otto Ulitz, Hochverrat begangen hätte.

Nach der Beendigung des polnischen Plädoyers stellte der deutsche Vertreter, Professor Dr. Kaufmann, Berlin, den Antrag, die Verhandlungen um einen Tag auszusetzen, um ihm Gelegenheit zur Vorbereitung seiner Entgegnung zu geben.

Der Gerichtshof beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch, vormittag 10 Uhr, an.

Neuordnung im Kreise Tarnowitz.

Unter dem Vorsitz des Landrats Karol trat der Kreisausschuß Tarnowitz zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Es wurde Beschluß gefaßt über die Abtrennung der im Norden des Kreises gelegenen Gemeinden Truschütz und Jendryssek, jedoch ohne Mikoleska, und die Zuteilung dieser Ortschaften zum Kreise Lublinitz. Von besonderer Bedeutung für den hiesigen Kreis ist aber der weitere Beschluß, daß die bisher zum Schwientochlowitzer Kreise, jedoch bereits zum Tarnowitzer Gerichtsbezirk gehörigen Landgemeindebezirke Scharlan, Kamin, Piekar und Brzozowitz dem Kreise Tarnowitz zugeschlagen werden sollen. Wenn man die Ziffern der Volkszählung vom 9. Dezember 1931 zu Grunde legt, wonach die Einwohnerzahl in Scharley 11810, in Kamin 2890, in Piekar mit Josefstal 11960, in Brzozowitz 3315, in Jendryssek 1260 und Truschütz 210 beträgt, so würde der Tarnowitzer Kreis durch die Veränderung seines Umfanges einen Bevölkerungszuwachs von 28500 Einwohnern und damit wieder jene Gesamtziffer, wie er sie vor der Teilung im Juni 1922 besaß, erreichen.

Oswag-Prozeß Ende November.

Nach übereinstimmenden Meldungen polnischer Blätter hat die Staatsanwaltschaft in Kattowitz nunmehr dem zuständigen Gericht den Anklageakt in der Oswag-Angelegenheit zugeleitet. Die Anklage erstreckt sich auf Oberdirektor Ebeling, auf den kaufmännischen Direktor Ogiermann und Direktor Caspar von der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft in Kattowitz. Oberdirektor Ebeling wird des Betruges nach § 264 St. G. B. beschuldigt, ferner der Uebertretung des Artikels 313 H. G. B. mit der Begründung, daß das erhöhte Aktienkapital der Oswag von 3,5 Mill. Zloty seinerzeit nicht eingezahlt worden sei. Direktor Ogiermann wird nicht ordnungsmäßiger Führung der Geschäftsbücher beschuldigt. Bankdirektor Caspar soll nach der Anklage die unzulässige Transaktion durch Ausstellung einer Quittung über die Einzahlung des Betrages von 3,5 Mill. Zloty erleichtert haben.

Die Verhandlung soll sieben Tage in Anspruch nehmen. Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Kattowitzer Bezirksgerichts, Dr. Radlowski, die Anklage vertritt Vizestaatsanwalt Dr. Nowotny, die Verteidigung haben die Rechtsanwälte Zbislawski aus Kattowitz, Ettinger und Brockmann aus Warschau übernommen. Unter den 37 Zeugen werden der Fürst von Pleß, der Vizewojewode Dr. Zurawski, Ing. Eggert und mehrere Generaldirektoren bekannter Industriewerke gehört werden. Das Aktenmaterial hat angeblich ein Gewicht von 220 Kilogramm. Mit dem Prozeßbeginn ist noch zu Ende November zu rechnen.

Wie von der Deutschen Bank verlautet, sind dort lediglich Aufträge ordnungsmäßig ausgeführt worden, wie sie durchaus im Rahmen des bankmäßigen Betriebes liegen. Man weist überdies darauf hin, daß zur Zeit der fraglichen Transaktionen sowohl die Oswag als auch die Plessische Verwaltung noch nicht im geringsten mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Ruhiger Verlauf der Wahlen.

Der fünfte Wahlsonntag in diesem Jahre ist in Oberschlesien ruhig verlaufen. Im Straßenverkehr der Industriestädte war so gut wie garnichts von der politischen Bedeutung des Tages zu merken und auch am Vorabend ist es im Gegensatz zu früher zu keinerlei politischen Ausschreitungen gekommen. Zwar waren die Nationalsozialisten und Kommunisten noch einmal propagandistisch tätig, aber zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es dabei nicht gekommen, zumal die Polizei die in erhöhter Bereitschaft war und auf Schnellwagen die Hauptgefahrpunkte passierte, um jederzeit allen Eventualitäten zuvorzukommen.

Aus aller Welt.

„Unsittliche“ 100-Kronen-Scheine. In der Tschechoslowakei macht sich z. Z. eine starke Bewegung gegen die neuen 100-Kronen-Noten bemerkbar, die von verschiedenen politischen Gruppen erstaunlicherweise als „unmoralisch“ bezeichnet werden. Der Geldschein zeigt nämlich nicht mehr wie früher ein tschechisches Mädchen in ihrer Nationaltracht, sondern ein junges Mädchen mit naktem Oberkörper und im Hintergrunde einen ebenso wenig bekleideten jungen Mann. Das ganze soll höchstwahrscheinlich ein klassisches Motiv sein, findet aber augenscheinlich keine Freunde im Lande.

Krise und Zeitungsinserat. Die Krise dürfte nunmehr fast die ganze Welt heimgesucht haben; insbesondere sind von ihr die Exportländer betroffen worden. Kein Hellseher kann heute mit Bestimmtheit voraussagen wie lange dieser Zustand noch währen wird; vorläufig sind kaum die geringsten Anzeichen einer Besserung festzustellen. Aber gerade darum darf das Zeitungsinserat nicht vernachläßigt werden; denn es wirkt unbedingt belebend und zum Kaufe anregend auf das Publikum. Der Direktor der kanadischen „Manufacturers's Life Insurance Company“. Herr E. W. Phillips, erklärte kürzlich, daß seine Firma im vergangenen Jahre nur dadurch imstande war, ihren Umsatz auf der gewünschten Höhe zu erhalten, daß sie Zahl und Umfang der Zeitungsinserate vermehrte. „Ich kann nicht verstehen“, sagte er, „daß manche Firmen eine Neigung bekunden, weniger zu inserieren. Wir beschlossen den Umsatzrückgang des Jahres in einem Monat auszugleichen, wir verdoppelten unsere Inserate. Das ermutigte auch unsere Agenten, und sie verdoppelten gleichfalls ihre Anstrengungen. Der Erfolg war der, wie im Jahre 1930, Auch dieses Jahr sind wir entschlossen, unsere Geschäfte zu steigern. Wir erhöhen unsere Inserate um 25 Prozent und erwarten, daß unser Geschäft um 50 Prozent zunimmt.

Ein Liebespaar in Long Island bestieg ein sogen. russisches Rad. Als die jungen Leute 20 m hoch in der Schaukel schwebten, setzte infolge Kurzschlusses der Mechanismus aus, und es war unmöglich, das Riesenrad wieder in Bewegung zu bringen. Nachdem das Pärchen 1½ Tage in Angst, Liebe und dazu noch zwischen Erde und Himmel geschwebt hatte, mußte die Feuerwehr geholt werden, die die Geschaukelten mittels Leitern wieder zur sicheren Erde brachten.

Eine brasilianische Menschenfresserin. Urwaldpfarrer Hans Frehner aus Rio Grande do Sul teilte einen sehr eigentümlichen Fall von Menschenfresserei mit, der sich in Parabylla zugetragen hat. Dort wurde eine alte Megäre verhaftet, die verschiedene Kinder ermordet und aufgefressen hatte. Die alte Hexe erzählte ihre Menschenfresserei mit einer Ruhe und Sicherheit, als ob solcher Kannibalismus zu den Selbstverständlichkeiten des Lebens gehörte. Als die Kannibalin gefragt wurde, ob sie keinen Widerwillen gegen den Fraß und keinen Abscheu vor dem Verbrechen habe, sagte sie, sie habe eine unwiderstehliche Leidenschaft, Kinderfleisch zu essen und sie empfinde weder Abscheu noch Reue. Als man der Menschenfresserin ein sechsjähriges Kind vorstellte, meinte sie nach fachmännischer Prüfung lachend, dieses Kind möge sie nicht verspeisen, es sei schon ein wenig zu zäh für ihren zahnlosen Mund. — Sie bekam 30 Jahre Loch zudiktiert, und das „Hänsel und Gretel“-spielen wird zu Ende sein!

Vor und zurück. Stettenheim prägte einmal den scherzhaften Satz: „Man kann das Wort Ehe vor und zurücklesen — es bleibt immer dasselbe.“ Doch noch größere Wortbildungen lassen sich vor und zurücklesen. So sind von altersher bekannt: Reittier, Marktkram, Reliefpfeiler. Selten dagegen sind ganze Satzbildungen dieser Art. Jeder kennt die alten Wortspielereien: Ein Neger mit Gazelle zagt im Regen nie“, „Ein Ledergurt trug Redel nie“, „Eine treue Familie bei Lima feuerte nie“ und: „Bei Leid lieh stets Heil die Lieb“. Dann aber ist auch Schluß! — Mit der Herstellung neuer Satzbildungen dieser Art hat sich Otto Promber befaßt, der eine ganze Reihe vor- und zurückzulesende Sätze schuf, z. B.: „Del loht! Hol' Leo; — „Na, lege Ella nun Egel an!“ — „Ein Regal, Milo, hol' im Lager nie“. — „Emma's Atem, Rolf's Flor, Meta's Amme“. — Weiter: „Ein erhaben' Grasgrab barg Sarg, 'ne Bahre nie.“ — „Netter Agi, zeige nun Egi Zigaretten — „Nie lese: Nie ein Reittier, nie ein Eselein.“ Kürzer sind: „Satire 'Veritas'.“ — „Siams Mais.“ — „Euere Reue“. — „Egale Lage.“ — Aber auch „Leg' an, Anna Nagel“ und „Les' ab: Rolf Otto Flor, Basel“ lassen sich vor- wie zurücklesen. Mit diesen Sätzen und Wortbildungen hat Otto Promber amüsante Spielereien geschaffen, die — so leicht sie in der Herstellung auch erscheinen — ziemlich viel Mühe erfordern, wie jeder selbst erproben kann, dem es Spaß macht, neue Satzbildungen dieser Art zu schaffen.

Er weiß Bescheid. „Sie sahen also“ wandte sich der Richter an den Zeugen „wie die Eheleute Meyer sich prügelten. Welchen Eindruck hatten Sie dabei?“ — „Ich hatte den Eindruck!“ erwiderte jener „daß es besser ist, nicht zu heiraten.“

Gottesdienst-Ordnung:

Katholische Pfarrgemeinde Pleß.

Donnerstag, den 10. November.
6,30 Uhr Jahresmesse für † Anna Kiora.

Freitag, den 11. November.
6,00 Uhr Jahresmesse für † Marta Danecki

Sonnabend, den 12. November.
6,30 Uhr Jahresmesse für † Elisabeth Nierobicz.
7,00 Uhr Jahresmesse mit Cond. für † Konrad Meißner.

Sonntag, den 13. November 1932:
6,30 Uhr: stille heilige Messe,
7,30 „ polnisches Amt mit Segen und polnische Predigt,
9,00 „ deutsche Predigt und Amt mit Segen für † Sofie Stallmach und Söhne Johann u. Emil.
10,30 „ polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelische Gemeinde Pleß.

Mittwoch, den 9. November 1932
8,00 Uhr abends Bibelstunde mit Vortrag von Pastor Wenzlaft.

Jüdische Gemeinde Pleß.

Freitag, den 11. November.
16,30 Uhr Andacht, Lichtzünden 15 Minuten vorher.

Sabbath, den 12. November.
10 Uhr Hauptandacht, Wochenabschnitt Lech lcho.
15,30 Uhr Jugendandacht im Gemeindehause.
17,05 Uhr Sabbath-Ausgang.

Sonntag den 13. November.
10 Uhr Gottesdienst für die polnische Republik und den Weltfrieden.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt Walter Block, Pszczyna. Druck und Verlag: „Anzeiger für den Kreis Pleß, Sp. z ogr. odp.“, Pszczyna, ul. Piastowska 1